



C/39/4

ORIGINAL: englisch

DATUM: 29. August 2005

**INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN**  
GENF

**DER RAT**

**Neununddreißigste ordentliche Tagung**  
**Genf, 27. Oktober 2005**

**ENTWURF EINES PROGRAMMS UND HAUSHALTSPLANS**  
**FÜR DIE RECHNUNGSPERIODE 2006-2007**

*Vom Generalsekretär vorgelegt*

Einleitung

1. Gemäß Artikel 27 Absatz 2 des Übereinkommens wird der Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 hiermit dem Rat zur Annahme vorgelegt.
2. Der Entwurf eines Programms und Haushaltsplans konzentriert sich auf folgende vier Unterprogramme:
  - UV.1 Allgemeine Sortenschutzpolitik
  - UV.2 Verbesserte Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder / Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems
  - UV.3 Ausdehnung des Geltungsbereichs des Schutzes von Pflanzenzüchtungen
  - UV.4 Externe Beziehungen.

3. Der Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 sieht Gesamtausgaben in Höhe von 6 550 000 CHF vor. Die Einnahmen werden auf 6 701 000 CHF veranschlagt. Am Schluß der Rechnungsperiode 2006-2007 werden die Reserven 694 000 CHF betragen.

4. Wie im Haushaltsplan 2004-2005 wird das Verbandsbüro 11 Posten umfassen.

*5. Der Rat der UPOV wird ersucht, die in diesem Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 enthaltenen Vorschläge zu billigen, einschließlich des Betrags der Beiträge der Mitglieder, der vorgeschlagenen Höchstgrenze für die Ausgaben im ordentlichen Haushalt und der Gesamtzahl der Posten für das Verbandsbüro.*

[Inhaltsverzeichnis folgt]

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **A. Überlegungen zur Politik**

- **Herausforderungen und Grundzüge des Programms**
- **Prioritätensetzung und Strukturierung der Tätigkeiten**
- **Aufbau des Haushaltsentwurfs**
- **Ergebnisbewertung**

### **B. Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007**

### **C. Programmbeschreibung**

#### **UV.1 Allgemeine Sortenschutzpolitik**

#### **UV.2 Verbesserte Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder / Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems**

#### **UV.3 Ausdehnung des Geltungsbereichs des Schutzes von Pflanzenzüchtungen**

#### **UV.4 Externe Beziehungen**

### **D. Einnahmen für die Rechnungsperiode 2006-2007**

### **E. Finanzindikatoren 2000-2009**

#### **Anlagen I bis III**

## **UPOV-Leitsatz**

**Bereitstellung und Förderung eines wirksamen Sortenschutzsystems  
mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Pflanzensorten  
zum Nutzen der Gesellschaft zu begünstigen.**

### **A. Überlegungen zur Politik**

#### **Herausforderungen und Grundzüge des Programms**

6. Nachdem die Programmtätigkeit in der Rechnungsperiode 2004-2005 neu ausgerichtet und gestrafft worden war, was eine erhebliche Verringerung der Ausgaben im Vergleich zum Programm und Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2002-2003 zur Folge hatte, sind die im Programm und Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2004-2005 enthaltenen Überlegungen nach wie vor im wesentlichen gültig, insbesondere:

7. In der kommenden Rechnungsperiode 2006-2007 wird es nach wie vor eine notwendige und anspruchsvolle Aufgabe bleiben, einen wirksamen Sortenschutz bereitzustellen und zu fördern.

8. Der Verband ist bestrebt, gemäß dem UPOV-Übereinkommen sein Sortenschutzsystem so zu verwalten und zu entwickeln, daß die Qualität der von seinen Mitgliedern erteilten Schutztitel zu annehmbaren Kosten gesichert wird. Der Verband bemüht sich um eine verbesserte Effizienz, um die finanziellen Belastungen auf dem Endprodukt – der geschützten Sorte – auf ein Mindestmaß zu reduzieren. So sollten die Mitgliedschaft beim Verband und die Beteiligung an einem international harmonisierten System einen wirtschaftlichen Nutzen für das einzelne Verbandsmitglied bringen.

9. In den vergangenen 15 Jahren nahm die Mitgliedschaft des Verbandes erheblich zu. Ende 1991 zählte der Verband 20 Mitglieder; zu Beginn der Rechnungsperiode 2006-2007 dürfte sich diese Zahl auf rund 60 Mitglieder erhöhen. In den Entwicklungsländern und in den Ländern im Übergang zur Marktwirtschaft wächst das Bewußtsein, daß verbesserte Sorten ein wichtiges Mittel zur Entwicklung der Landwirtschaft und der Gesamtwirtschaft sind. Immer mehr Länder erkennen, daß moderne Sorten Handelsmöglichkeiten bieten und Einnahmen erzeugen können, wenn ein zuverlässiger rechtlicher Rahmen für den Schutz des geistigen Eigentums errichtet wird. In vielen Ländern müssen sich die staatlich finanzierten Institutionen für landwirtschaftliche Forschung und Pflanzenzüchtung aus Gründen der Haushaltsrestriktionen nach Wegen zur Deckung des Aufwands mittels eines wirksamen Schutzes ihrer neuen Sorten umsehen, damit sie ihre Forschungs- und Züchtungstätigkeit fortsetzen können.

10. Die gegenseitigen Vorteile offener Volkswirtschaften schlagen sich in der im Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (Übereinkommen über TRIPS) enthaltenen Verpflichtung zum Schutz von Pflanzensorten nieder. Die Annahme, daß die UPOV bis Ende der Rechnungsperiode 2006-2007 rund 65 Verbandsmitglieder zählen wird, ist daher realistisch.

11. Die nachstehend aufgeführten Staaten und Organisationen äußerten den Wunsch, bei der Errichtung wirksamer Rechtsvorschriften über den Sortenschutz mit der UPOV zusammenzuarbeiten. Diese Entwicklung setzt besondere Bemühungen seitens des Verbandes voraus, die neuen und die potentiellen Verbandsmitglieder bei der Entwicklung und Umsetzung des Sortenschutzes zu unterstützen und zu beraten. Der Vorrang ist neuen und potentiellen Mitgliedern gemäß ihrer Bindung bezüglich des Beitritts zum UPOV-Übereinkommen einzuräumen.

**Staaten (19) und eine Organisation, die beim Rat der UPOV das Verfahren für den Beitritt zum Verband eingeleitet haben**

Ägypten, Albanien, Armenien, Costa Rica, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Georgien, Honduras, Indien, Island, Kasachstan, Malaysia, Mauritius, Marokko, Serbien und Montenegro, Simbabwe, Tadschikistan, Türkei, Vietnam, Venezuela, Europäische Gemeinschaft, Afrikanische Organisation für geistiges Eigentum (Äquatorialguinea, Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gabun, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kongo, Mali, Mauretanien, Niger, Senegal, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik (16)).

**Weitere Staaten(46), die mit dem Verbandsbüro in Verbindung standen, um Rechtsvorschriften im Einklang mit dem UPOV-Übereinkommen zu entwickeln**

Algerien, Arabische Republik Syrien, Bangladesch, Barbados, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Demokratische Volksrepublik Laos, Dominica, Dominikanische Republik, Dschibuti, El Salvador, Fidschi, Ghana, Griechenland, Guatemala, Guyana, Indonesien, Islamische Republik Iran, Jamaika, Jemen, Kambodscha, Königreich Bahrain, Kuba, Libanon, Madagaskar, Malawi, Mongolei, Myanmar, Nepal, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Sambia, Saudi-Arabien, Seychellen, Sri Lanka, Sudan, Suriname, Thailand, Tonga, Turkmenistan, Uganda, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Republik Tansania, Zypern.

12. Es wird erwartet, daß die Zahl der nach dem UPOV-System erteilten Schutztitel, die sich zur Zeit auf rund 8 500 jährlich beläuft, auch in der kommenden Rechnungsperiode zunehmen wird. Die Gesamtzahl der nach dem UPOV-System erteilten Schutztitel wird auf über 100 000 geschätzt. Gegenwärtig sind annähernd 62 000 Schutztitel in Kraft. Der Schutz wurde Sorten von schätzungsweise rund 3 000 Gattungen und Arten erteilt. Die UPOV hat deshalb großes Interesse an der laufenden Diskussion über Biodiversität und pflanzen genetische Ressourcen für die Ernährung und die Landwirtschaft.

13. Der Sortenschutz ist ein hochspezialisiertes Gebiet. Die Grundsätze des UPOV-Übereinkommens und die darin behandelten Fragen sind der breiteren Öffentlichkeit nicht bekannt. Internationale Organisationen, die von staatlicher Finanzierung abhängen, sind verpflichtet, ihre Rolle und Tätigkeit zu erläutern und am öffentlichen Dialog über Fragen von

Belang für ihren Verantwortungsbereich teilzunehmen. Vor diesem Hintergrund muß der Verband sein Leitbild und seine Präsenz in der Öffentlichkeit in der kommenden Rechnungsperiode beibehalten.

14. Das Schutzsystem *sui generis* des UPOV-Übereinkommens ist spezifisch für Pflanzensorten bestimmt. Es sind andere Formen des Schutzes des geistigen Eigentums vorhanden, die das UPOV-System ergänzen können; das offensichtlichste ist das Patentsystem. Ferner erfordert die laufende Debatte über den Schutz pflanzengenetischer Ressourcen, traditionelle Kenntnisse und geographische Angaben in der kommenden Rechnungsperiode weiterhin die Aufmerksamkeit des Verbandes im Rahmen der Bestrebungen, dafür zu sorgen, daß sich die Systeme in bezug auf das UPOV-Übereinkommen gegenseitig unterstützen.

15. Die Grundzüge des Programms für die Rechnungsperiode 2004-2005 bleiben weitgehend auch für die Rechnungsperiode 2006-2007 gültig. Daher werden sich der Verband und das Verbandsbüro weiterhin auf folgende Aspekte konzentrieren:

- Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder, um die Effektivität und Effizienz des Züchterrechtssystems zu verbessern; insbesondere sind Investitionen in die Einrichtung und den Betrieb von Datenbanken vorgesehen, die das Verbandsbüro dabei unterstützen sollen, die derzeitige und künftige Mitgliedschaft der UPOV angemessen zu betreuen;
- ein systematisches Vorgehen zur Aus- und Weiterbildung, das die wachsende Anzahl neuer Verbandsmitglieder widerspiegelt, die in den kommenden Jahren erwartet wird, und die Wirksamkeit der bestehenden Tätigkeitsformen maximiert, beispielsweise die nationalen und regionalen Arbeitstagen und Seminare, und das letztere mit neuen Ansätzen wie Fernlehrgängen ergänzt. Dies setzt die Ausarbeitung und Aktualisierung von Material in allen UPOV-Sprachen voraus.

## **Prioritätensetzung und Strukturierung der Tätigkeiten**

16. Der Beratende Ausschuß entwickelte auf seiner neunundsechzigsten Tagung vom 8. April 2005 eine Anleitung für den finanziellen Rahmen des Programms und Haushaltsplans 2006-2007 und gab Empfehlungen zu Prioritäten ab.

17. Gemäß der Anleitung des Beratenden Ausschusses ist weiterhin eine Konzentration der Tätigkeiten gemäß folgenden Richtlinien erforderlich:

- Dienstleistungen für bestehende Mitglieder;
- Setzen von Prioritäten und Konzentration der Informationen, der Beratung und der Ausbildungstätigkeit auf neue Verbandsmitglieder sowie auf Staaten oder Organisationen gemäß ihrer Bindung bezüglich des Beitritts zum UPOV-Übereinkommen;
- Entwicklung und Durchführung von Fernlehrgängen zur Unterstützung der nationalen und regionalen Tätigkeiten;

- Zusammenlegung von Veranstaltungen, d. h. Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen mit regionalen oder nationalen Veranstaltungen;
- Setzen von Prioritäten für die Tätigkeiten im Bereich der externen Beziehungen;
- Erhöhung der Kostenwirksamkeit der vom Verbandsbüro geleisteten Arbeit, u. a. durch die Einrichtung und den Betrieb von Datenbanken für Sortenschutz.

18. Es wird vorgeschlagen, in der Rechnungsperiode 2006-2007 spezifische Investitionen in folgende Tätigkeiten vorzunehmen, die mittel- bis langfristig einen Nutzen bringen dürften:

- Einrichtung und Verbesserung von Datenbanken im Zusammenhang mit verbesserten Dienstleistungen für Mitglieder zur Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems;
- Entwicklung von Systemen für verbesserte Beratung, Unterstützung und Schulung;
- Ausarbeitung von Fernlehrgangsmaterial in allen UPOV-Sprachen.

19. Ferner wurden Vorkehrungen getroffen, die erheblich reduzierten Möglichkeiten der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) auszugleichen, Projekte von gemeinsamem Interesse mitzufinanzieren.

20. Da sich die Struktur der Unterprogramme der Rechnungsperiode 2004-2005 bewährte, wird vorgeschlagen, diese in der Rechnungsperiode 2006-2007 wie folgt beizubehalten:

**Unterprogramm 1: Allgemeine Sortenschutzpolitik** – Dies umfaßt politische Orientierung und Koordinierung der Tätigkeiten des Verbandes, wie vom Generalsekretär und seinen leitenden Organen (Rat und Beratender Ausschuß) bereitgestellt.

**Unterprogramm 2: Verbesserte Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder / Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems** – Hierzu gehört die Leitung und Betreuung des Verwaltungs- und Rechtsausschusses, des Technischen Ausschusses und seiner Technischen Arbeitsgruppen und die Erteilung juristischer und technischer Beratung.

**Unterprogramm 3: Ausdehnung des Geltungsbereichs des Schutzes von Pflanzenzüchtungen** – Hierzu gehört die Bereitstellung von Beratung, Unterstützung und Ausbildung für derzeitige und potentielle Verbandsmitglieder.

**Unterprogramm 4: Externe Beziehungen** – Dies umfaßt die Verstärkung des externen Einflusses der UPOV, die Herstellung von Produkten zur Unterrichtung der Öffentlichkeit, sowie Beziehungen zu zwischenstaatlichen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen.

## Aufbau des Haushaltsentwurfs

21. Der Entwurf des Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 beläuft sich auf 6 550 000 CHF; die Einnahmen werden auf 6 701 000 CHF geschätzt. Gemäß der vom Beratenden Ausschuss auf seiner neunundsechzigsten Tagung erarbeiteten Anleitung entsprechen die Einnahmen einem unveränderten Betrag, der einer Beitragseinheit entspricht. Der Anstieg der Einnahmen um 685 000 CHF gegenüber dem Programm und Haushaltsplan 2004-2005 ist hauptsächlich auf den Beitritt der Europäischen Gemeinschaft zurückzuführen, die entschied, einen Beitrag in Höhe von fünf Beitragseinheiten zum Haushalt der UPOV zu leisten. Das Programm und der Haushaltsplan sehen eine Überweisung von 151 000 CHF an den Reservefonds vor, um bis Ende 2007 Reserven in Höhe von schätzungsweise 694 000 CHF zu erreichen. Die für die Rechnungsperiode 2006-2007 veranschlagte Mittelverfügbarkeit (inklusive außeretatmäßiger Einkünfte) beläuft sich auf insgesamt 6 899 000 CHF, was einer Erhöhung von 7,8 % gegenüber der Rechnungsperiode 2004-2005 entspricht. Tabelle 1 enthält eine Zusammenfassung des Haushaltsplans, der Einnahmen und der Reserven für die Rechnungsperioden 2002-2003, 2004-2005 und 2006-2007, Tabelle 2 enthält den Mittelplan, einschließlich der außeretatmäßigen Einnahmen.

**Tabelle 1: Haushaltsplan, Einnahmen und Reserven 2002-2003, 2004-2005 und 2006-2007**  
(in 1 000 CHF)

	2002-2003	2004-2005	Abweichung		2006-2007
	Tatsächlich	Angenommen	C	C/B(%)	Veranschlagt
	A	B			D=B+C
A. Haushaltsplan	7 125	6 048	502	8,3	6 550
B. Einnahmen	6 035	6 016	685	11,4	6 701
Differenz, B-A	(1 090)	(32)	183		151
C. Reserven <sup>a</sup>	532	500 <sup>b</sup>			694*

<sup>a</sup> Am Schluß der Rechnungsperiode

<sup>b</sup> Die strikte Haushaltskontrolle hatte bis zum Ende der Rechnungsperiode 2002-2003 reduzierte Ausgaben und geringfügig höhere Reserven zur Folge. Daher wird nun damit gerechnet, daß sich die Reserven am Schluß der Rechnungsperiode 2004-2005 auf 500 000 CHF anstatt wie ursprünglich veranschlagt auf 450 000 CHF stellen werden.

\* Schließt den Beitrag neuer Mitglieder zum Betriebsmittelfonds ein (43 000 CHF)

22. Der vorgeschlagene Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007 entspricht den Empfehlungen des Beratenden Ausschusses und liegt geringfügig unter den Einnahmen für die Rechnungsperiode 2006-2007, wie in Abschnitt D dargelegt, was zuläßt, daß die Reserven wieder bis auf die Zielgröße von rund 10 % der veranschlagten Ausgaben aufgefüllt werden. Eine Einschätzung der finanziellen Nachhaltigkeit der UPOV ist in Abschnitt E enthalten. Dieses Dokument enthält ferner drei Anlagen, die eine Beschreibung der Verfahren zur Haushaltsaufstellung, die Beiträge der Verbandsmitglieder und die Haushaltstitel betreffen.

## Ergebnisbewertung

23. Gemäß der im Jahre 2003 eingeführten Praxis wird weiterhin ein System zur Bewertung der Ergebnisse der UPOV angewandt, das Planerfüllungsindikatoren zur Messung der tatsächlichen Ergebnisse verwendet. Der Zweck der Ergebnisbewertung bei der UPOV ist ein doppelter: Erstens erhöht sie die Transparenz für die Verbandsmitglieder und zweitens stellt sie eine konsolidierte Struktur dar, mittels derer die langfristigen Ergebnisse der UPOV verbessert werden. Die Erkenntnisse der Ergebnisbewertungen werden dem Beratenden Ausschuß im April 2007 in einem jährlichen Ergebnisbewertungsbericht vorgelegt, der einen Bericht über den im Jahre 2006 erreichten Fortschritt bei der Verwirklichung der im Programm und Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007 festgelegten voraussichtlichen Ergebnisse enthält. Ein zweijährlicher Ergebnisbewertungsbericht soll dem Beratenden Ausschuß im Frühjahr 2008 vorgelegt werden; er wird darüber Auskunft geben, inwieweit die erwarteten Ergebnisse für die gesamte Rechnungsperiode erzielt wurden.

## B. Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007

24. Das Tätigkeitsprogramm, das die UPOV in der Rechnungsperiode 2006-2007 durchführen soll, beläuft sich auf insgesamt 6 899 000 CHF. Dieser Betrag umfaßt 6 550 000 CHF im ordentlichen Haushalt (vergleiche Tabelle 1) und 349 000 CHF, die aus außeretatmäßigen Mitteln im Rahmen von Treuhandvereinbarungen finanziert werden. Sachleistungen sind in diesen Voranschlägen nicht enthalten. Angesichts der finanziellen Restriktionen, mit denen die WIPO konfrontiert ist, wird nicht mehr damit gerechnet, daß die WIPO Tätigkeiten von direktem Interesse für die UPOV in früherer Höhe finanzieren wird. Im ordentlichen Haushalt wird Vorsorge für einen Teilausgleich dieses Fehlbetrags getroffen. Tabelle 2 enthält einen Mittelplan für die Rechnungsperioden 2004-2005 und 2006-2007.

**Tabelle 2: Mittelplan 2004-2005 und 2006-2007**

(in 1 000 CHF)

<b>Haushaltsplan und verfügbare Mittel</b>	<b>Ordentlicher Haushalt A</b>	<b>Außeretat- mäßige Mittel B</b>	<b>Mittel insgesamt C = A+B</b>
<b>Haushaltsplan 2004-2005</b>			
1 Haushaltsplan	6 048	349	6 397
<b>Verfügbare Mittel 2004-2005</b>			
2 Einnahmen	6 016	349	6 365
3 +/- Überweisung von / zu Mittelbestand	32	-	32
4 Mittel insgesamt	6 048	349	6 397
<b>Haushaltsplan 2006-2007</b>			
5 Haushaltsplan	6 550	349	6 899
<b>Verfügbare Mittel 2006-2007</b>			
6 Einnahmen	6 701	349	7 050
7 +/- Überweisung von / zu Mittelbestand	(151)	-	(151)
8 Mittel insgesamt	<b>6 550</b>	<b>349</b>	<b>6 899</b>
9 Abweichung 8/4(%)	<b>8,3</b>	-	<b>7,8</b>
<b>Mittelbestand</b>			
	<b>Ordentlicher Haushalt A</b>	<b>Außeretat- mäßige Mittel B</b>	<b>Mittel insgesamt C = A+B</b>
10 Stand 31.12.2003	532	48	580
11 +/- Überweisung von / zu Mittelbestand	(32)	1	(31)
12 Stand 31.12.2005	500	49	549
13 +/- Überweisung von / zu Mittelbestand	151	-	151
14 Stand 31.12.2007	694 <sup>a</sup>	49	743
15 Prozentsatz der veranschlagten Ausgaben	10,6	14,0	10,8

<sup>a</sup> Schließt den Beitrag neuer Mitglieder zum Betriebsmittelfonds ein (43 000 CHF).

25. Tabelle 2 beschreibt auf konsolidierte Weise die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der UPOV sowie den Mittelbestand, einschließlich des Reserve- und des Betriebsmittelfonds. Für den ordentlichen Haushalt 2004-2005 ist zu erwarten, daß Ausgaben und Einnahmen nahezu ausgeglichen sein werden, wobei eine geringfügige Überweisung aus den Reserven veranschlagt wird. Für die Rechnungsperiode 2006-2007 sind die Einnahmen und Ausgaben auf höherem Niveau veranschlagt, um Mittel für Tätigkeiten bereitzustellen, die zurückgestellt werden mußten (Übersetzung von Dokumenten aus bestimmten Projekten in alle Sprachen, z. B. Fernlehrgang, Untersuchung zu Auswirkungen des Sortenschutzes), für spezifische Entwicklungsprojekte (Einrichtung von Datenbanken, Ausarbeitung von weiterem Fernlehrgangsmaterial in allen UPOV-Sprachen) und für Dienstleistungen, die früher von der WIPO als Tätigkeiten von direktem Interesse für die UPOV finanziert wurden (z. B. Ausbildung, Entwicklung von Datenbanken). Diese Tätigkeiten dürften mittel- und langfristig sowohl für die Mitglieder als auch das Verbandsbüro einen bedeutenden Nutzen in Bezug auf Effizienzsteigerungen bringen. Die Ausgaben werden durch zusätzliche Einnahmen aus dem Beitritt neuer Mitglieder gedeckt. Zudem ist die Auffüllung der Reserven auf das Reserveziel von rund 10 % der veranschlagten Ausgaben bzw. 694 000 CHF bis Ende 2007 vorgesehen.

26. Die außeretatmäßigen Mittel umfassen die Treuhandgelder, die freiwillige Finanzspenden von Verbandsmitgliedern an die UPOV sind und in der Regel zur Finanzierung eines zwischen dem Verbandsbüro und dem Geberland vereinbarten spezifischen Programms bereitgestellt werden. In der Rechnungsperiode 2004-2005 hatte die UPOV Treuhandgelder von Regierungen in Höhe eines Gesamtbetrags von 349 000 CHF veranschlagt. Ohne die unabhängigen Entscheidungen von Geberländern beeinflussen zu wollen, wird damit gerechnet, daß der Gesamtbetrag der Treuhandgelder für die Rechnungsperiode 2006-2007 ungefähr dem Stand von 2004-2005 entsprechen wird.

27. Die Haushaltsabweichungen nach Ausgabenposten zwischen den Rechnungsperioden 2002-2003 und 2006-2007 gehen aus Tabelle 3 hervor. Die tatsächlichen Ausgaben im Zeitraum 2002-2003 beliefen sich auf 7 125 000 CHF. Der Haushaltsplan für 2004-2005 weist 6 048 000 CHF bzw. einen Rückgang von 15,1 % aus. Der vorgeschlagene Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007 stellt sich auf 6 550 000 CHF, was einer Zunahme von 502 000 CHF bzw. 8,3 % gegenüber dem Haushaltsplan 2004-2005 entspricht. Diese Zunahme setzt sich zusammen aus Erhöhungen infolge von Programmabweichungen sowie von Kostenabweichungen in Höhe von 247 000 CHF bzw. 4,1 % und bzw. 255 000 CHF bzw. 4,2 %.

**Tabelle 3: Vorgeschlagener Haushaltsplan 2006-2007: Haushaltsabweichungen nach Ausgabenposten**  
(in 1 000 CHF)

Ausgabenposten	2002 2003	2004 2005	Mittelabweichung						Veranschlagt
	Tatsächlich	Haushaltsplan	Programm		Kosten		Insgesamt		
			Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	
	A	B	C	C/B	D	D/B	E=C+D	E/B	F=B+E
<b>Personalkosten</b>									
Posten	4 307	4 112	-	-	246	6,4	246	6,4	4 358
Kurzfristige Ausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>4 307</b>	<b>4 112</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>246</b>	<b>6,4</b>	<b>246</b>	<b>6,4</b>	<b>4 358</b>
<b>Reisen aus dienstlichem Anlaß und Stipendien</b>									
Dienstreisen	287	300	(33)	(110,0)	3	1,0	(30)	(10,0)	270
Reisen Dritter	91	40	(29)	(72,5)	1	1,0	30	75,0	70
Stipendien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>378</b>	<b>340</b>	<b>(4)</b>	<b>(12)</b>	<b>4</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>	<b>340</b>
<b>Vertraglich vereinbarte Dienstes</b>									
Konferenzen	123	80	(1)	(1,0)	1	1,0	-	0,0	80
Berater	300	-	151	-	-	-	151	-	151
Veröffentlichungen	65	61	(1)	(1,0)	1	1,0	-	0,0	61
Sonstiges	107	60	69	115,0	1	1,0	70	116,6	130
<b>Insgesamt</b>	<b>595</b>	<b>201</b>	<b>218</b>	<b>108,5</b>	<b>3</b>	<b>1,5</b>	<b>221</b>	<b>110,0</b>	<b>422</b>
<b>Betriebsaufwand</b>									
Räume und Instandhaltung	192	180	18	10,0	2	1,0	20	11,1	200
Nachrichtenverbindungen und Sonstiges	1 620	1 200	-	0,0	-	0,0	-	0,0	1 200
<b>Insgesamt</b>	<b>1 812</b>	<b>1 380</b>	<b>18</b>	<b>1,3</b>	<b>2</b>	<b>0,2</b>	<b>20</b>	<b>1,5</b>	<b>1 400</b>
<b>Gerät und Bürobedarf</b>									
Möbiliar und Gerät	34	5	10	200,0	-	1,0	10	200,0	15
Bürobedarf und Material	-	10	5	50,0	-	1,0	5	50,0	15
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>	<b>10,0</b>	<b>15</b>	<b>100,0</b>	<b>30</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>7 125</b>	<b>6 048</b>	<b>247</b>	<b>4,1</b>	<b>255</b>	<b>4,2</b>	<b>502</b>	<b>8,3</b>	<b>6 550</b>

28. Aus Tabelle 4 geht die Anzahl Posten sowie deren Verteilung nach Postenkategorien hervor. Der Posten des Generalsekretärs ist in dieser Zahl eingeschlossen, jedoch ohne Kosten, da der derzeitige Generaldirektor der WIPO ein Gehalt oder Zulagen für seine Funktion als Generalsekretär der UPOV abgelehnt hat. Die Personalkosten für die Rechnungsperiode 2006-2007 spiegeln eine Kostenerhöhung wider, die auf früherer Erfahrung beruht.

**Tabelle 4: Haushaltsplan 2006-2007: Abweichung nach Postenkategorien**

Postenkategorie	2002-2003	2004-2005	Abweichung	2006-2007
	A	B	C-B	Veranschlagt
Direktorendienst	3	3	-	3
Höherer Dienst	6	4	-	4
Allgemeiner Dienst	5	4	-	4
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>11</b>

29. Dienstreisen und Stipendien werden in gleicher Höhe wie im Haushaltsplan 2004-2005 veranschlagt (340 000 CHF). Während ein Rückgang von 10 % für Dienstreisen erwartet wird, da die Zusammenlegung von Dienstreisen und das Fernlehrgangsprogramm Wirkung zeigen dürften, werden zusätzliche Ausgaben für Reisen Dritter anfallen, um die begrenzten Möglichkeiten der WIPO zur Mitfinanzierung von Tätigkeiten von gemeinsamem Interesse auszugleichen. Somit wird eine Rückstellung für rund 30 Dienstreisen und rund 12 Reisen dritter Sachverständiger zu UPOV-Tagungen vorgenommen.

30. Die vertraglich vereinbarten Dienste sind auf 422 000 CHF veranschlagt, was einer Zunahme von 221 000 CHF gegenüber der Rechnungsperiode 2004-2005 entspricht. Diese Zuweisung ermöglicht die fachliche Unterstützung bei der Entwicklung der UPOV-Datenbanken über das Niveau der derzeitigen Unterstützung seitens der IT-Abteilung der WIPO hinaus. Projekte wie die GENIE-Datenbank der UPOV, die Weiterentwicklung der UPOV-ROM zu einer webbasierten Datenbank für Pflanzensorten sowie eine künftige Datenbank zur Unterstützung bei der Umsetzung des Sortenschutzes werden als Investitionen betrachtet, die der UPOV mittel- und langfristig einen Nutzen bringen dürften. Ferner wird eine Rückstellung für die am UPOV-Fernlehrgangsprogramm beteiligten Lehrkräfte vorgenommen, obwohl damit gerechnet wird, daß diese Kosten von gebührendzahlenden Studierenden übernommen werden (die auf der Einnahmenseite erscheinen).

31. Mehrausgaben werden unter dem Haushaltsposten „Sonstiges“ veranschlagt. Diesbezüglich wird eine Rückstellung für außerordentliche Übersetzungen von Dokumenten und Veröffentlichungen in die UPOV-Arbeitssprachen vorgenommen, die im Rahmen des Haushaltsplans 2004-2005 teilweise zurückgestellt wurden. Dies betrifft u. a. die Untersuchung zu Auswirkungen des Sortenschutzes und das derzeitige und künftige Lehrmaterial für die Fernlehrgänge.

32. Der Betriebsaufwand, der im Haushaltsplan 2004-2005 in Zusammenarbeit mit der WIPO nach unten revidiert wurde, wird im wesentlichen auf dem gleichen Stand verbleiben. Was die Ausgaben für „Nachrichtenverbindungen und Sonstiges“ betrifft, wird die sorgfältige Überwachung zusammen mit der WIPO fortgesetzt, um potentielle Effizienz- und Transparenzgewinne widerzuspiegeln, die sich im Verlauf der kommenden Rechnungsperiode konkretisieren könnten. Eine geringfügige Erhöhung für Räume und Instandhaltung wird aufgrund des für einen Praktikanten, der im Jahre 2006 beginnen soll, benötigten Büroraums veranschlagt, wobei alle übrigen Kosten von dem Praktikanten übernommen werden sollen.

33. Gerät und Bürobedarf werden auf 30 000 CHF veranschlagt. Diese Erhöhung soll Ausgaben für Bürogerät decken, die im Haushaltsplan 2004-005 zurückgestellt wurden.

34. Hinsichtlich der Gliederung der Ausgaben nach Programmen enthält Tabelle 5 die veranschlagten Haushaltszuweisungen nach Unterprogrammen.

**Tabelle 5: Vorgeschlagener Haushaltsplan 2006-2007: Zuweisung nach Ausgabenposten**  
(in 1 000 CHF)

Ausgabenposten	Unterprogramm				Insgesamt
	UV.1	UV.2	UV.3	UV.4	
<b>Personalkosten</b>	<b>743</b>	<b>1 992</b>	<b>1 081</b>	<b>542</b>	<b>4 358</b>
Posten	743	1 992	1 081	542	4 358
Kurzfristige Ausgaben	-	-	-	-	-
<b>Reisen aus dienstlichem Anlaß und Stipendien</b>	<b>-</b>	<b>160</b>	<b>190</b>	<b>30</b>	<b>340</b>
Dienstreisen	-	130	120	20	270
Reisen Dritter	-	-	60	10	70
Stipendien	-	-	-	-	-
<b>Vertraglich vereinbarte Dienste</b>	<b>54</b>	<b>318</b>	<b>50</b>	<b>-</b>	<b>422</b>
Konferenzen	22	58	-	-	80
Berater	-	121	30	-	151
Veröffentlichungen	16	45	-	-	61
Sonstiges	16	54	60	-	130
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-</b>	<b>1 400</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1 400</b>
Räume und Instandhaltung	-	200	-	-	200
Nachrichtenverbindungen und Sonstiges	-	1 200	-	-	1 200
<b>Gerät und Bürobedarf</b>	<b>-</b>	<b>30</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>30</b>
Mobiliar und Gerät	-	15	-	-	15
Bürobedarf und Material	-	15	-	-	15
<b>INSGESAMT</b>	<b>797</b>	<b>3 830</b>	<b>1 351</b>	<b>572</b>	<b>6 550</b>

35. Wie bereits in Abschnitt A umrissen, ist der Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 in vier Unterprogramme gegliedert: Allgemeine Sortenschutzpolitik, verbesserte Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder / Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems, Ausdehnung des Geltungsbereichs des Schutzes von Pflanzenzüchtungen und externe Beziehungen. Die Personalkosten wurden nach Unterprogrammen als Anteil der Arbeitszeit der Mitarbeiter zugewiesen, die für jedes Unterprogramm aufgewandt werden dürfte. Die Nichtpersonalkosten wurden nach Unterprogramm gemäß deren voraussichtlichen Tätigkeiten aufgeteilt. Es ist anzumerken, daß die gemeinsamen Ausgaben mit der WIPO für Räumlichkeiten und für die der UPOV erbrachten Verwaltungsdienste im Unterprogramm 2 ausgewiesen sind.

36. Tabelle 6 gibt ferner die Haushaltsabweichungen nach Unterprogrammen zwischen dem Haushaltsplan 2004-2005 und dem vorgeschlagenen Haushaltsplan 2006-2007 an. Die in den Unterprogrammen 2 und 3 vorgesehene beträchtliche Erhöhung spiegelt die Prioritätensetzung für die Tätigkeiten des Verbandes im Bereich der Dienstleistungen für die Mitglieder wider.

**Tabelle 6: Haushaltsabweichung nach Unterprogrammen**  
(in 1 000 CHF)

<i>Unter- programm</i>	<i>2004-2005</i>	<i>Abweichung</i>		<i>2006-2007</i>
		<i>Betrag</i>	<i>%</i>	<i>Veranschlagt</i>
	<i>A</i>	<i>B</i>	<i>B/A</i>	<i>C=A+B</i>
UV.1	762	35	4,6	797
UV.2	3 512	318	9,1	3 830
UV.3	1 208	143	11,8	1 351
UV.4	566	6	1,1	572
<b>INSGESAMT</b>	<b>6 048</b>	<b>502</b>	<b>8,3</b>	<b>6 550</b>

## C. Programmbeschreibung

### Unterprogramm UV.1

### Allgemeine Sortenschutzpolitik

**Zielsetzungen:**

- ◆ Politische Orientierung und Geschäftsführung.
- ◆ Planung, Umsetzung und Bewertung des Programms und des Haushaltsplans.

### Hintergrund

37. Das UPOV-System ist das einzige wirksame und international harmonisierte Sortenschutzsystem *sui generis*. Dieses Unterprogramm bietet den Rahmen für die Beschlußfassung, Verwaltung und Koordinierung aller Tätigkeiten des Hauptprogramms der UPOV, die unter der Leitung der leitenden Organe (Rat und Beratender Ausschuß) durchgeführt werden.

### Tätigkeiten

- Vier Tagungen des Rates und vier Tagungen des Beratenden Ausschusses.
- Koordinierung, Überwachung und Ergebnisbewertung des Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007.
- Aufstellung und Annahme des Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2008-2009.

## Unterprogramm UV.2

### Verbesserte Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder / Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems

#### Zielsetzungen:

- ◆ Wahrung und Verbesserung der Qualität des vom UPOV-System gewährten Schutzes.
- ◆ Bereitstellung und Entwicklung der rechtlichen und technischen Grundlage für die internationale Zusammenarbeit im Rahmen eines harmonisierten Vorgehens für den Sortenschutz nach der Akte von 1991 des Übereinkommens.

#### **Hintergrund**

38. Das UPOV-Übereinkommen, das sich im Laufe von mehr als vierzig Jahren Anwendung entwickelte, erwies sich als geeignetes Instrument zur Förderung der Pflanzenzüchtung zum Nutzen der Gesellschaft. Der technische Fortschritt, die Ausdehnung der Grundsätze des Sortenschutzes auf praktisch alle Regionen der Welt sowie auf Staaten mit weitgehend verschiedenen Situationen in bezug auf die Wirtschaftsentwicklung erfordern, daß die UPOV-Verbandsmitglieder das Übereinkommen unter sich ständig verändernden Bedingungen anwenden. Es ist wesentlich, ein gegenseitiges Verständnis sicherzustellen und klare Richtlinien aufzustellen.

39. Eine Besonderheit des Verbandes ist, daß er das Gewicht nachdrücklich auf die Zusammenarbeit und den internationalen Austausch im technischen Bereich des Sortenschutzes legt. Der Schutz kann erteilt werden, wenn eine Sorte deutlich von anderen Sorten unterscheidbar, hinreichend homogen und beständig ist. Die Entscheidung darüber, ob diese Schutzvoraussetzungen erfüllt sind, stützt sich in der Regel auf Prüfungen, die den Anbau der Sorte erfordern. Um Ergebnisse zu erzielen, die im gesamten Verband vergleichbar sind, müssen harmonisierte Ansätze für die Sortenprüfung entwickelt und gemäß der gesammelten Erfahrung aktualisiert werden. Dieses harmonisierte Vorgehen ermöglicht Zusammenarbeit, Spezialisierung und Austausch der Ergebnisse zwischen den nationalen Sortenschutzbehörden. Es ist einer der wichtigsten Faktoren bei der Umsetzung eines wirksamen Systems zu angemessenen Kosten.

40. Die Förderung der rechtlichen und technischen Entwicklung dieses Systems wird hauptsächlich durch die Tagungen des Verwaltungs- und Rechtsausschusses, des Technischen Ausschusses, der Technischen Arbeitsgruppen und ihrer Untergruppen erzielt. Das Verbandsbüro ist für die Organisation dieser Tagungen und die Erstellung der entsprechenden Unterlagen zuständig.

<u>Erwartete Ergebnisse</u>	<u>Planerfüllungsindikatoren</u>
1. Verstärkte internationale Harmonisierung der Umsetzung des UPOV-Übereinkommens.	1. Abfassung oder Annahme von Erläuterungen zum UPOV-Übereinkommen.
2. Verstärkte internationale Harmonisierung der technischen Einzelheiten der Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit neuer Sorten (DUS-Prüfung).	2. TGP-Dokumente oder Prüfungsrichtlinien für die Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS-Prüfung) neuer Sorten, die dem Rat der UPOV oder seinen Ausschüssen vorgeschlagen oder von diesen angenommen werden.
3. Klärung der Rolle der Veröffentlichung von Sortenbeschreibungen.	3. Politik bezüglich der Veröffentlichung von Sortenbeschreibungen, die dem Rat der UPOV vorgeschlagen oder von diesem angenommen wird.
4. Verbesserter Zugang zu Informationen, die für die Prüfung der Anträge wesentlich sind.	4. Verbesserung der Datenbank für Pflanzensorten (UPOV-ROM) und Entwicklung der GENIE-Datenbank. Verbesserter Zugang zu den Datenbanken.

### **Tätigkeiten**

- Vier Tagungen des Verwaltungs- und Rechtsausschusses, zwei Tagungen des Technischen Ausschusses, 11 Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen und ihrer jeweiligen vorbereitenden Arbeitstagungen, Tagungen der Ad-hoc-Arbeitsgruppen.
- Entwicklung und Aktualisierung der technischen und juristischen Beratung.
- Erstellung von Prüfungsrichtlinien nach Maßgabe der Erweiterung der UPOV und der laufenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung;
- Ausarbeitung und Annahme von Dokumenten über die Verfahren für die Prüfungsrichtlinien (TGP-Dokumente) gemäß dem vom Technischen Ausschuss angenommenen und vom Rat gebilligten Programm.
- Bewertung neuer Verfahren für die Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS Prüfung).
- Prüfung der etwaigen Verwendung molekularer Marker bei der DUS-Prüfung und der Sortenidentifizierung.
- Ausarbeitung von Erläuterungen zum UPOV-Übereinkommen.
- Verbesserungen der Datenbank für Pflanzensorten (UPOV-ROM) und Entwicklung und Betrieb der GENIE-Datenbank der UPOV in Verbindung mit der Einführung des UPOV-Codes. Die GENIE-Datenbank der UPOV dürfte im Verlauf der

Rechnungsperiode 2006-2007 betriebsbereit und für die UPOV-Mitglieder zugänglich sein. Die Entwicklung einer webbasierten Version der UPOV-Datenbank für Pflanzensorten dürfte in der Rechnungsperiode 2006-2007 abgeschlossen werden.

- Erstellung und Annahme von Informations- und Positionspapieren durch den Rat.

## Unterprogramm UV.3

# Ausdehnung des Geltungsbereichs des Schutzes von Pflanzenzüchtungen

### Zielsetzungen:

- ◆ Unterstützung der Staaten und bestimmter Organisationen bei der Umsetzung wirksamer Sortenschutzsysteme.
- ◆ Unterstützung der Staaten und bestimmter Organisationen, insbesondere der Regierungen der Entwicklungsländer und der Länder im Übergang zur Marktwirtschaft, bei der Ausarbeitung und Verabschiedung von Rechtsvorschriften, die der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens entsprechen.

### Hintergrund

41. Es besteht ein nachfragebedingter Bedarf an Unterstützung der Verbandsmitglieder, die dem Verband in jüngerer Vergangenheit beigetreten sind, bei der Umsetzung ihres auf dem UPOV-System beruhenden Sortenschutzsystems. Ziel ist es, sie in die Lage zu versetzen, die Vorteile und wirtschaftlichen Anreize, die das System zu erzeugen vermag, in vollem Umfang zu nutzen. Einer der herausragenden Vorteile für neue Verbandsmitglieder besteht darin, daß sie unverzüglich in den Genuß der vom Verband im Laufe jahrzehntelanger Tätigkeit gesammelten Erfahrung gelangen. Dies dürfte es ihnen ermöglichen, in verhältnismäßig kurzer Zeit ein wirksames System aufzubauen.

42. Über 50 Staaten, die nicht Verbandsmitglieder sind, bekundeten deutlich Interesse an der Entwicklung eines Sortenschutzsystems aufgrund der vom Verband entwickelten Grundsätze. Viele unter ihnen leiteten einen umfassenden Meinungs austausch mit dem Verbandsbüro über diese Fragen ein. Die UPOV als führende Organisation in allen Sortenschutzfragen ist verpflichtet, Unterstützung und Beratung zu gewähren. Dies setzt ein systematisches Vorgehen nach Maßgabe der in jedem spezifischen Falle erforderlichen Informationen voraus. Dazu gehören erste Besuche bei Staaten und bestimmten Organisationen im Hinblick auf die Erteilung allgemeiner Auskünfte über den Sortenschutz, Seminare mit dem Ziel, die Sortenschutzkreise (Regierungsbeamte, Züchter- und Landwirtschaftsverbände) zu sensibilisieren, Teilnahme am Fernlehrgangsprogramm der UPOV, Arbeitstagungen zur Erläuterung spezifischer Elemente des Sortenschutzes sowie Ausbildungslehrgänge für technische Prüfer und Verwaltungsbeamte. Die Ausdehnung des UPOV-Systems wird dessen globale Effizienz erhöhen.

43. Die Mittel im ordentlichen Haushalt der UPOV zur Finanzierung der im Rahmen dieses Unterprogramms erforderlichen Tätigkeiten sind äußerst begrenzt. Vorrang wird den Mitgliedern eingeräumt, die dem UPOV-Übereinkommen vor kurzem beigetreten sind, und sodann den Staaten und bestimmten Organisationen, die klare Zusagen abgegeben haben, dies in absehbarer Zukunft zu tun. Nationale oder regionale Seminare werden nach Möglichkeit in Verbindung mit Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen der UPOV abgehalten und durch Fernlehrgänge ergänzt; der erste einer Serie dieser Lehrgänge wurde im Rahmen des

Programms und Haushaltsplans 2004-2005 durchgeführt. Eine bedeutende Funktion dieses Programms besteht darin, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich das Verbandsbüro bemüht, seine Ressourcen mit außeretatmäßigen Mitteln und Sachleistungen, die von den Verbandsmitgliedern und sonstigen Organisationen bereitgestellt werden, zu ergänzen. Beispiele für entsprechende außeretatmäßige Unterstützung sind:

- Die von der japanischen Regierung bereitgestellten Treuhandgelder.
- Finanzielle Unterstützung und Sachleistungen seitens der spanischen Regierung für Seminare in Lateinamerika oder Spanien.
- Sachleistungen der Verbandsmitglieder.

<u>Erwartete Ergebnisse</u>	<u>Planerfüllungsindikatoren</u>
1. Einführung einer Rechtsgrundlage für den Sortenschutz nach dem UPOV-System durch eine wachsende Zahl von Staaten und zwischenstaatlichen Organisationen.	1.1 Anzahl Kommentare zu Rechtsvorschriften und Verordnungen. 1.2. Kommentare zu Rechtsvorschriften und Verordnungen, die von Staaten und zwischenstaatlichen Organisationen berücksichtigt wurden.
2. Umsetzung des Sortenschutzes.	2.1 Anzahl eingeleiteter/durchgeführter Ausbildungsveranstaltungen. 2.2 Anzahl Teilnehmer an den UPOV-Fernlehrgängen.
3. Geographische Erweiterung des UPOV-Systems.	3. Weitere Verbandsmitglieder.
4. Anzahl Gattungen und Arten, für die der Schutz angeboten wird.	4.1 Anzahl Gattungen/Arten, die von den Verbandsmitgliedern geschützt werden. 4.2 Anzahl Gattungen/Arten, bei den Sorten geschützt wurden.
5. Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit und der Spezialisierung im Sortenschutzwesen.	5.1 Anzahl bilateraler und regionaler Sortenschutzvereinbarungen. 5.2 Zugang zu den in der GENIE-Datenbank enthaltenen Informationen über die verfügbare Erfahrung und die Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung.
6. Anreize für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Gesamtwirtschaft der betreffenden Staaten und zwischenstaatlichen Organisationen.	6.1 Anzahl erteilte Schutztitel. 6.2 Anzahl Schutztitel, die in Kraft sind.

## **Tätigkeiten**

- Beratung der Staaten und bestimmter Organisationen, Veranstaltung von acht Seminaren / technischen Sitzungen (je eine für Lateinamerika, Afrika, die arabischen Länder und die Länder im Übergang zur Marktwirtschaft sowie vier für die Region Asien und Pazifik).
- Durchführung eines Fernlehrgangsprogramms in allen UPOV-Sprachen; Erweiterung seines Inhalts.
- Entwicklung und Betrieb einer Datenbank für die Unterstützung bei der Umsetzung des Sortenschutzes.
- Einführung der UPOV-Codes in die UPOV-ROM.

## Unterprogramm UV.4

### Externe Beziehungen

#### Zielsetzungen:

- ◆ Verstärkte Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die UPOV und Erhöhung ihres Einflusses.
- ◆ Vertiefung des Verständnisses der Rolle und Tätigkeit der UPOV.
- ◆ Entwicklung des Leitbildes der UPOV.
- ◆ Wahrung der Attraktivität des UPOV-Systems.

#### **Hintergrund**

44. Die öffentliche Wahrnehmung der UPOV ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, daß der Schutz des geistigen Eigentums im allgemeinen mehr Aufmerksamkeit auf sich zog. Das Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (Übereinkommen über TRIPS) von 1994 verpflichtet die Mitglieder der Welthandelsorganisation (WTO) zur Umsetzung eines wirksamen Sortenschutzsystems. Da Pflanzensorten eine wichtige pflanzengenetische Ressource sind, werden sie von den Bestimmungen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) und der Umsetzung des Internationalen Vertrags über pflanzengenetische Ressourcen für die Ernährung und die Landwirtschaft der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen beeinflusst. Die Bedeutung der gegenseitigen Unterstützung bei der Umsetzung dieser internationalen Vertragswerke und des UPOV-Übereinkommens tritt immer deutlicher zutage.

45. Das UPOV-System ist ein wirksames und wohlausgewogenes System *sui generis* zum Schutz des geistigen Eigentums. Die UPOV hat ihre Rolle und die Antworten, die sie auf die in entsprechenden Politikbereichen aufgeworfenen Fragen gibt, zu erläutern und deutlich zu machen.

46. Der Rat erkennt, daß sich die UPOV aktiv an der einschlägigen Arbeit der Welthandelsorganisation (WTO) und ihres Rates für handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS) beteiligen muß, insbesondere an der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) und ihren verschiedenen Ausschüssen und Arbeitsgruppen für Zugang zu genetischen Ressourcen und Vorteilsausgleich, sowie an der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und am Verwaltungsrat des Internationalen Vertrags über pflanzengenetische Ressourcen für die Ernährung und die Landwirtschaft und an der Kommission für pflanzengenetische Ressourcen für die Ernährung und die Landwirtschaft, dies vor allem mit dem Ziel, das UPOV-Sortenschutzsystem zu erläutern und sich gegenseitig unterstützende operationelle Wirkungen zu gewährleisten.

47. In diesem Zusammenhang wird auf die Antwort der UPOV an das Sekretariat des CBD bezüglich des Zugangs zu genetischen Ressourcen und Vorteilsausgleich (Anlage III des Dokuments C/37/21) und auf die Entscheidung des Beratenden Ausschusses auf seiner achtundsechzigsten Tagung im Oktober 2004 bezüglich der Zusammenarbeit mit der FAO hingewiesen (vergleiche Dokument CC/68/9, Absatz 57).

48. Ebenfalls von besonderem Belang sind die Kontakte der UPOV mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in bezug auf das Saatguthandelssystem der OECD sowie mit der Internationalen Vereinigung für Saatgutprüfung (ISTA).

49. Zudem besteht wachsendes Interesse seitens einiger Zentren der Beratenden Gruppe für die internationale landwirtschaftliche Forschung (CGIAR) an einer Zusammenarbeit mit der UPOV. Dies betrifft insbesondere das Internationale Reisforschungsinstitut (IRRI), das Internationale Zentrum für landwirtschaftliche Forschung in Dürregebieten (ICARDA) und das Internationale Institut für pflanzengenetische Ressourcen (IPGRI).

50. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen konzentriert sich die UPOV auf weltweite Züchterverbände wie die Internationale Gemeinschaft der Züchter vegetativ vermehrbare Zier- und Obstpflanzen (CIOPORA) und den Internationalen Saatgutverband (ISF) sowie auf regionale Züchterverbände, u. a. den Europäischen Saatgutverband (ESA), die *Federación Latinoamericana de Asociaciones de Semillistas* (FELAS), den Afrikanischen Saatguthandelsverband (AFSTA) und die Saatgutvereinigung für Asien und den Pazifik (APSA).

51. Die Website der UPOV hat sich zu einem bedeutenden Mittel der Verständigung mit Mitgliedern und der Öffentlichkeit entwickelt. Die Aufnahme von Dokumenten in die Website ersetzte den Großteil des Postversand von Papierexemplaren durch das Büro. Die Standpunkte der UPOV zu wichtigen Fragen werden der Öffentlichkeit über die Website zur Kenntnis gebracht. Die Datenbanken der UPOV werden im Verlauf der Rechnungsperiode 2006-2007 verfügbar sein. Weitere Produkte des Büros, wie die UPOV *Gazette and Newsletter* „*Plant Variety Protection*“ und die UPOV-ROM für Pflanzensorten, werden weiterhin produziert und verbreitet. Allgemeines Informationsmaterial über die UPOV wird weiter verbessert werden, und bedeutende Ergebnisse der Arbeit der UPOV, wie die „Untersuchung zu Auswirkungen des Sortenschutzes“, werden in attraktivem Format veröffentlicht und in der Rechnungsperiode 2006-2007 vertrieben werden.

52. Der bei der Verstärkung des Profils der UPOV in der Öffentlichkeit erzielte Erfolg setzt die Aufrechterhaltung der Tätigkeiten und Ressourcen im Rahmen dieses Unterprogramms auf dem heutigen Niveau voraus.

<u>Erwartete Ergebnisse</u>	<u>Planerfüllungsindikatoren</u>
1. Anerkennung der Bedeutung des UPOV-Systems durch einschlägige Organisationen.	1.1 Anzahl Gelegenheiten, bei denen die UPOV zur Teilnahme an oder zu Referaten auf Sitzungen von zwischenstaatlichen Organisationen und Nichtregierungs-Organisationen eingeladen wird. 1.2 Aufnahme von Bestimmungen, die den UPOV-Grundsätzen entsprechen, in internationale Vertragswerke.
2. Besseres Verständnis der fundamentalen Grundsätze des UPOV-Übereinkommens.	2.1 Anzahl eingegangener Ersuchen um Auskünfte. 2.2 Anzahl Hinweise auf das UPOV-System in den Medien. 2.3 Anzahl Besuche auf der UPOV-Website.

### **Tätigkeiten**

- Weitere Optimierung und Aktualisierung des Informationsmaterials und der Informationsverfahren der UPOV (Druckmaterial und Website).
- Veröffentlichung der „Untersuchung zu Auswirkungen des Sortenschutzes“ in allen UPOV-Sprachen.
- Teilnahme an Sitzungen von zwischenstaatlichen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen.
- Möglichkeit der Durchführung weiterer Sitzungen oder Symposien.

## D. Einnahmen in der Rechnungsperiode 2006-2007

53. Der Mittelplan in diesem Abschnitt, der den vorgeschlagenen Entwurf des Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 beschreibt (vergleiche Tabelle 2), weist zwei verschiedene Arten von Mitteln aus: i) die Mittel im ordentlichen Haushalt und ii) die Treuhandgelder. Es ist zu erwähnen, daß nichtgeldliche Beiträge (Sachleistungen), insbesondere für technische Unterstützung und Ausbildungsveranstaltungen, im Haushaltsplan der UPOV nicht ausgewiesen sind.

54. Die Gesamteinnahmen im ordentlichen Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007 dürften sich auf 6 701 000 CHF stellen. Dieser Einnahmenbetrag liegt um 685 000 CHF bzw. 11,4 % höher als die Einnahmen von 6 016 000 CHF für die Rechnungsperiode 2004-2005. Die hauptsächlichen Veränderungen sind auf die veranschlagten zusätzlichen Einnahmen infolge der erhöhten UPOV-Mitgliedschaft zurückzuführen, insbesondere auf den Beitritt der Europäischen Gemeinschaft, die entschied, den Gegenwert von fünf Beitragseinheiten zu entrichten. Diese Prognose geht insbesondere von 60,5 Beitragseinheiten im Jahre 2006 und 61 Beitragseinheiten im Jahre 2007 aus (gegenüber 54,95 Beitragseinheiten im Jahre 2005) und sieht keine Änderung der Höhe der Beitragseinheit vor, die in den kommenden zwei Jahren bei 53 641 CHF verbleiben soll. Anlage II dieses Dokuments listet die Beiträge der Verbandsmitglieder zum 31. Juli 2005 auf.

55. Nebst den Beiträgen der Verbandsmitglieder nimmt die UPOV Mittel aus dem Verkauf von Veröffentlichungen von schätzungsweise 70 000 CHF, aus der Verzinsung von Bankeinlagen aus dem Reserve- und dem Betriebsmittelfonds von schätzungsweise 40 000 CHF, was der erwarteten Erhöhung der Reserven entspricht, sowie sonstige verschiedene Einnahmen in Höhe von 74 000 CHF ein, einschließlich der Kosten für Verwaltungsunterstützung im Rahmen der Treuhandgelder und geschätzter Einnahmen von 20 000 CHF aus Teilnahmegebühren für das UPOV-Fernlehrgangsprogramm. Ohne die Beiträge dürften diese Einnahmequellen in der Rechnungsperiode 2006-2007 insgesamt 2 % der ordentlichen Einnahmen der UPOV ausmachen. Tabelle 8 führt die Einnahmen nach Quellen für beide Rechnungsperioden detailliert auf.

**Tabelle 8: Einnahmen 2004-2005 und 2006-2007: Veränderung nach Quellen**  
(in 1 000 CHF)

Quelle	2002-2003	2004-2005	Abweichung		2006-2007 Veran- schlagt D=B+C
	Tatsächlich A	Angenommen B	C	C/B(%)	
Beiträge	5 834	5 871	646	11,0	6 517
Veröffentlichungen	67	68	2	2,9	70
Zinsen	93	23	17	73,9	40
Sonstiges	43	54	20	37,0	74
<b>Insgesamt</b>	<b>6 035</b>	<b>6 016</b>	<b>685</b>	<b>11,4</b>	<b>6 701</b>

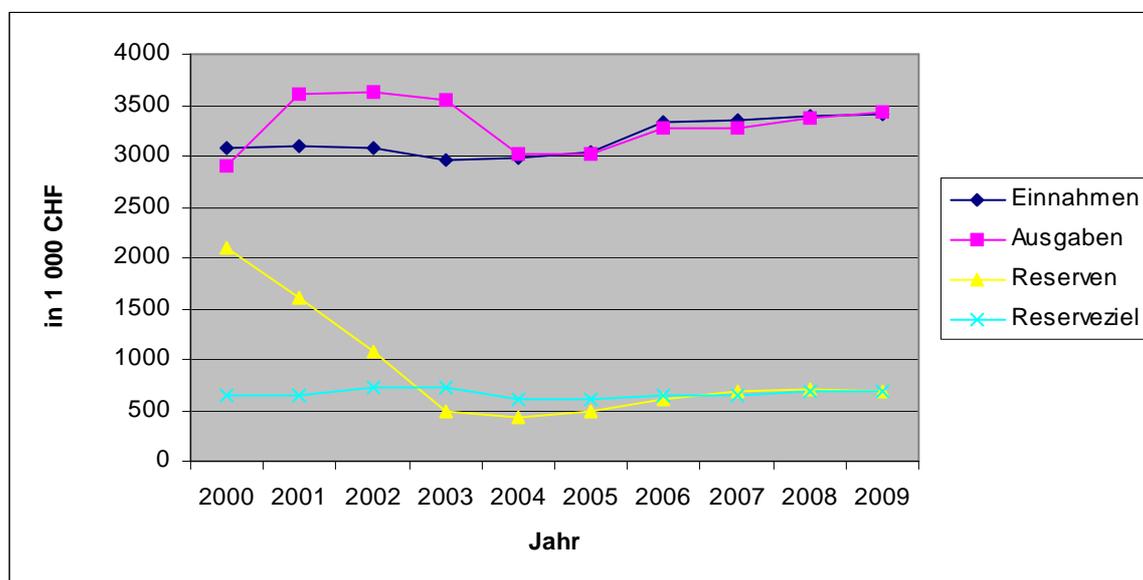
## E. Finanzindikatoren 2000-2009

56. Der vorgeschlagene Entwurf eines Programms und Haushaltsplans für die Rechnungsperiode 2006-2007 umfaßt eine Darstellung der Finanzindikatoren über einen Zeitraum von 10 Jahren, einschließlich zweier Jahre über die neue Rechnungsperiode hinaus, sowie Informationen aus der jüngsten Vergangenheit. Die Darstellung dieser Finanzindikatoren soll den vorgeschlagenen Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007 in einen Kontext stellen: Angabe der Trends und Beurteilung der künftigen finanziellen Nachhaltigkeit. Diese Auskünfte werden erteilt, um den Verbandsmitgliedern die Überprüfung und Entscheidung bezüglich des vorgeschlagenen Programms und Haushaltsplans zu erleichtern, und sollten nicht als spezifisches finanzielles Engagement oder eine Billigung der Finanzen über das Jahr 2007 hinaus ausgelegt werden. Aus Tabelle 9 und dem nachstehenden Diagramm geht die Entwicklung des ordentlichen Haushaltsplans in bezug auf Einnahmen, Ausgaben und Höhe des Reserve- und des Betriebsmittelfonds hervor.

**Tabelle 9: Einnahmen, Ausgaben und Reserven 2000-2009**

(in 1 000 CHF)

	Tatsächlich				Haushaltsplan		Veranschlagt		Geschätzt	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Einnahmen	3 075	099	3 084	2 951	2 982	3 034	3 335	3 362	3 389	3 416
Ausgaben	2 893	3 613	3 621	3 504	3 024	3 024	3 275	3 275	3 380	3 430
Reserven	2 107	1 609	1 077	532	440	500	600	694	703	689
Reserveziel	651	651	717	713	605	605	655	655	681	681



57. Wie oben erwähnt, wirkte sich der vorübergehende Anstieg der Ausgaben in den Jahren 2001, 2002 und 2003 direkt auf die Reserven aus, deren Stand entsprechend reduziert wurde. Da dieses durch aufgelaufene Reserven finanzierte Ausgabeniveau ab 2004 nicht beibehalten werden konnte, wurden die Ausgaben auf ungefähr die gleiche Höhe wie die erwarteten Einnahmen zurückgeführt. Eine außergewöhnliche Zunahme der Einnahmen infolge der Beitritte zum Verband im Jahre 2005 hat in den Jahren 2006 und 2007 vorübergehend einen

Überschuß zur Folge. In den Jahren 2008 und 2009 dürften die Ausgaben der Einnahmehöhe entsprechen. Ab 2006 werden die Reserven wieder auf das Reserveziel von 10 % der veranschlagten Ausgaben angehoben. Bei der Festlegung von Finanzindikatoren für künftige Jahre werden folgende Annahmen aufgestellt:

- Einnahmen: Die Beiträge von Verbandsmitgliedern dürften die hauptsächliche Einnahmequelle bleiben. Die Anzahl Einheiten dürfte um eine halbe Einheit jährlich zunehmen, wenn neue Mitglieder dem Verband beitreten. Die bestehenden Mitglieder dürften ihre derzeitige Beitragshöhe beibehalten, und die Höhe der Beitragseinheit dürfte während des Zeitraums bis 2009 nominal unverändert bleiben. Andere Einnahmequellen als die Beiträge dürften in der Rechnungsperiode 2006-2007 auf dem gleichen Stand verbleiben.
- Ausgaben: Die Ausgabenhöhe dürfte nach 2007 auf dem Niveau der kommenden Rechnungsperiode verbleiben, wobei bei den Personalkosten unter Vorwegnahme der Aktualisierung des gemeinsamen Gehalts- und Leistungssystems der Vereinten Nationen Anpassungen erfolgen werden. Die Zahlen sind rein provisorisch, und es wird keine Billigung dieser Ausgabenhöhe seitens der Verbandsmitglieder verlangt.
- Außeretatmäßige Mittel: Es wird erwartet, daß die Beträge mittelfristig auf dem gleichen Stand wie in früheren Rechnungsperioden verbleiben werden.

[Anlagen folgen]

## **ANLAGE I**

### **VERFAHREN ZUR HAUSHALTSAUFSTELLUNG**

1. Die Beschreibung der Verfahren zur Aufstellung des ordentlichen Haushaltsplans sieht die Kodifizierung und Klärung der Haushaltspraxis sowie die Rolle der verschiedenen Abschnitte in diesem Entwurf eines Programms und Haushaltsplans vor. Der Prozeß der Haushaltsaufstellung beginnt mit dem angenommenen Haushaltsplan für 2004-2005 und schließt mit dem vorgeschlagenen Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007, indem die Mittelabweichung zwischen dem Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2004-2005 und dem vorgeschlagenen Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2006-2007 einbezogen wird. Die Mittelabweichung zwischen den beiden Rechnungsperioden wird entweder als Programmabweichung oder als Kostenabweichung erläutert. Tabelle 3 faßt die in dieser Anlage I erörterten Hauptindikatoren zusammen.
2. Haushaltsplan für 2004-2005: Der Ausgangspunkt für den Haushaltsplan ist in Dokument C/37/4 dargelegt.
3. Vorgeschlagener Haushaltsplan für 2006-2007: Der vorgeschlagene Haushaltsplan ist das Ergebnis der Addition der Mittelabweichung zum Haushaltsplan 2004-2005. Die Mittelabweichung umfaßt Programmabweichungen, die Änderungen betreffen, die die derzeitigen Entscheidungen widerspiegeln, und Kostenabweichungen, die Änderungen betreffen, die entweder den vollen Einfluß früherer Entscheidungen auf die Rechnungsperiode oder von außen verursachte Änderungen widerspiegeln, die vom Verbandsbüro zu übernehmen sind.
5. Ein Mittelplan über 10 Jahre ist in Tabelle 9 dieses Dokuments wiedergegeben, um einen globalen Finanzüberblick, einschließlich der Haushaltsvoranschläge, der verfügbaren Mittel und der Bewegungen der Reserven, zu vermitteln. Dieser Mittelplan soll mittelfristig bei der Einschätzung der finanziellen Nachhaltigkeit des Verbandsbüros behilflich sein.

[Anlage II folgt]

## ANLAGE II

## BEITRÄGE DER MITGLIEDER ZUM 31. JULI 2005

(in CHF)

2004 Ist	2005 Ist	Mitglieder	Anzahl Einheiten	Fällig im Januar 2006	Fällig im Januar 2007
26 820	26 820	Argentinien	0,50	26 820	26 820
0	10 728	Aserbajdschan	0,20	10 728	10 728
53 641	53 641	Australien	1,00	53 641	53 641
10 728	10 728	Belarus	0,20	10 728	10 728
80 462	80 462	Belgien	1,50	80 462	80 462
10 728	10 728	Bolivien	0,20	10 728	10 728
13 410	13 410	Brasilien	0,25	13 410	13 410
10 728	10 728	Bulgarien	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Chile	0,20	10 728	10 728
26 820	26 820	China	0,50	26 820	26 820
80 462	80 462	Dänemark	1,50	80 462	80 462
268 205	268 205	Deutschland	5,00	268 205	268 205
10 728	10 728	Ecuador	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Estland	0,20	10 728	10 728
0	0	Europäische Gemeinschaft	5,00	268 205	268 205
53 641	53 641	Finnland	1,00	53 641	53 641
268 205	268 205	Frankreich	5,00	268 205	268 205
53 641	53 641	Irland	1,00	53 641	53 641
26 820	26 820	Israel	0,50	26 820	26 820
107 282	107 282	Italien	2,00	107 282	107 282
268 205	268 205	Japan	5,00	268 205	268 205
0	10 728	Jordanien	0,20	10 728	10 728
53 641	53 641	Kanada	1,00	53 641	53 641
10 728	10 728	Kenia	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Kirgisistan	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Kolumbien	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Kroatien	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Lettland	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Litauen	0,20	10 728	10 728
40 231	40 231	Mexiko	0,75	40 231	40 231
53 641	53 641	Neuseeland	1,00	53 641	53 641
10 728	10 728	Nicaragua	0,20	10 728	10 728
160 923	160 923	Niederlande	3,00	160 923	160 923
53 641	53 641	Norwegen	1,00	53 641	53 641
80 462	80 462	Österreich	1,50	80 462	80 462
10 728	10 728	Panama	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Paraguay	0,20	10 728	10 728

<b>2004 Ist</b>	<b>2005 Ist</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Anzahl Einheiten</b>	<b>Fällig im Januar 2006</b>	<b>Fällig im Januar 2007</b>
26 820	26 820	Polen	0,50	26 820	26 820
26 820	26 820	Portugal	0,50	26 820	26 820
40 231	40 231	Republik Korea	0,75	40 231	40 231
10 728	10 728	Republik Moldau	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Rumänien	0,20	10 728	10 728
26 820	26 820	Russische Föderation	0,50	26 820	26 820
80 462	80 462	Schweden	1,50	80 462	80 462
80 462	80 462	Schweiz	1,50	80 462	80 462
0	10 728	Singapur	0,20	10 728	10 728
26 820	26 820	Slowakei	0,50	26 820	26 820
10 728	10 728	Slowenien	0,20	10 728	10 728
80 462	80 462	Spanien	1,50	80 462	80 462
53 641	53 641	Südafrika	1,00	53 641	53 641
10 728	10 728	Trinidad und Tobago	0,20	10 728	10 728
26 820	26 820	Tschechische Republik	0,50	26 820	26 820
10 728	10 728	Tunesien	0,20	10 728	10 728
10 728	10 728	Ukraine	0,20	10 728	10 728
26 820	26 820	Ungarn	0,50	26 820	26 820
10 728	10 728	Uruguay	0,20	10 728	10 728
0	10 728	Usbekistan	0,20	10 728	10 728
107 282	107 282	Vereinigtes Königreich	2,00	107 282	107 282
268 205	268 205	Vereinigte Staaten von Amerika	5,00	268 205	268 205
<b>2 904 654</b>	<b>2 947 566</b>		<b>59,95</b>	<b>3 215 771</b>	<b>3 215 771</b>

[Anlage III folgt]

## **ANLAGE III**

### **BEGRIFFSBESTIMMUNGEN DER HAUSHALTSTITEL**

#### **Einnahmequellen**

##### **Beiträge**

Beiträge der Verbandsmitglieder nach Artikel 29 der Akte von 1991 des UPOV-Übereinkommens.

##### **Einnahmen aus Veröffentlichungen**

Einnahmen aus dem Verkauf von Veröffentlichungen und Produkten des Verbandsbüros.

##### **Zinsertrag**

Einnahmen aus der Verzinsung von Geldeinlagen.

##### **Sonstige Einnahmen**

Alle sonstigen, oben nicht beschriebenen Einnahmen, einschließlich Buchhaltungsberichtigungen (Gutschriften) aus früheren Jahren, Währungsanpassungen (Gutschriften) und Einnahmen zur Deckung von „Unterstützungskosten“ bezüglich außeretatmäßiger Tätigkeiten, die von der UPOV durchgeführt und aus Treuhandgeldern finanziert werden, Anteil der UPOV am gemeinsamen Einkommen der WIPO.

#### **Ausgabenposten**

##### **Personalkosten**

##### **Posten**

Bezüge des Personals, insbesondere Gehälter, Ortszuschläge, Kinderbeihilfen, Sprachenzulagen und Überstunden, Nichtansässigkeitszuschläge, Postenzuschläge und Repräsentationszuschläge, sowie alle von den Mitarbeitern bezogenen Zulagen, die nicht in den Gehältern enthalten sind, insbesondere die Arbeitgeberbeiträge zur Pensionskasse, Beteiligung im Rahmen des Krankenversicherungssystems, Beitrag an die Entlassungsabfindung für die Deckung der Zahlungen im Falle des Ausscheidens aus dem Dienst, Studienbeihilfen, Umzugskosten, Reisekosten für unterhaltsberechtigzte, in der Ausbildung befindliche Kinder, Heimaturlaub, Einrichtungsbeihilfen am Dienort, Berufsunfallversicherungsprämien, Rückerstattung nationaler Einkommensteuern auf die vom Verbandsbüro gezahlten Gehälter, Zuschläge, Entschädigungen oder Beihilfen.

##### **Kurzfristige Ausgaben**

Bezüge und Zulagen der Mitarbeiter in befristeter Anstellung.

## **Reisen aus dienstlichem Anlaß und Stipendien**

### **Dienstreisen**

Reisekosten und Tagegelder für Personal und im Hauptsitz stationierte Berater des Verbandsbüros auf Dienstreisen.

### **Reisen Dritter**

Reisekosten und Tagegelder für Regierungsbeamte, Teilnehmer und Referenten, die an von der UPOV finanzierten Tagungen teilnehmen.

### **Stipendien**

Reisekosten, Tagegelder sowie Ausbildungs- und sonstige Gebühren im Zusammenhang mit der Teilnahme von Auszubildenden an Lehrgängen, Seminaren, langfristigen Stipendien und Praktika.

## **Vertraglich vereinbarte Dienste**

### **Konferenzdienste**

Honorare, Reisekosten und Tagegelder für Dolmetscher, Anmietung von Konferenz- und Simultanübersetzungsanlagen, Erfrischungen und Empfänge sowie die Kosten für alle sonstigen unmittelbar mit der Veranstaltung einer Konferenz verbundenen Dienste.

### **Berater**

Alle mit der Beschäftigung von Beratern verbundenen Kosten, insbesondere: Honorare, Reisekosten und Tagegelder, mit Ausnahme von Kosten für Dienstreisen der im Hauptsitz stationierten Berater, Honorare für Referenten.

### **Veröffentlichungen**

Druck und Binden extern: Fachzeitschriften: Papier und Druck, sonstige Druckerarbeiten: Abdruck von in den Fachzeitschriften erschienenen Artikeln, Broschüren, Verträge, Sammlungen von Gesetzestexten, Handbücher, Arbeitsformulare und sonstiges gedrucktes Material, Herstellung von CD-ROM, Videofilmen, Tonbändern und sonstigen Formen der elektronischen Veröffentlichung.

### **Sonstige Dienstleistungen**

Honorare für die Übersetzung von Dokumenten, Miete von Computerzeit, Kosten für Personalausbildung, Einstellungskosten und sonstige vertraglich vereinbarte externe Dienste.

## **Betriebsaufwand**

### **Räume und Instandhaltung**

Alle Ausgaben aus dem Erwerb, der Anmietung, Verbesserung und Instandhaltung von Büroräumen und der Anmietung oder Wartung von Ausrüstungen und Mobiliar.

## **Nachrichtenverbindungen und sonstiger Aufwand**

Kosten für Nachrichtenverbindungen wie Fernsprehdienst, Telegramme, Fernschreiber, Faksimile und Postgebühren, Aufgabe und Beförderung von Dokumenten, sonstige Kosten wie ärztliche Versorgung, Unterbringungsdienst, Verwaltungsgericht, Personalverband, Bewirtung, Bankgebühren, Zinsen für Bank- und andere Kredite (mit Ausnahme von Baukrediten), Währungsangleichungen (Lastschriften), Rechnungsprüfungsgebühren, unvorhergesehene Ausgaben und Buchhaltungsberichtigungen (Lastschriften) für frühere Jahre, Beiträge an gemeinsame administrative Tätigkeiten im System der Vereinten Nationen sowie alle gemeinsamen Ausgaben, die entweder mit den gemeinsamen Tätigkeiten mit der WIPO oder den von der WIPO tatsächlich erbrachten Dienstleistungen verbunden sind.

## **Gerät und Bürobedarf**

### **Mobiliar und Gerät**

Ankauf von Mobiliar und Gerät, insbesondere: Büromöbel und Büromaschinen, Text- und Datenverarbeitungsgeräte, Konferenzanlagen, Vervielfältigungsgeräte, Transportmittel.

### **Bürobedarf und Material**

Alles Material, insbesondere: Schreibpapier und Büromaterial, Material für die Vervielfältigung im Hause (Offset, Mikrofilme usw.), Bücher für die Bücherei und Bezug von Fachzeitschriften und regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen, Uniformen, Material für die Datenverarbeitung, Computersoftware und Lizenzen.

## **Programme**

**Hauptprogramm:** Die UPOV besteht aus einem Hauptprogramm, das aufgestellt wurde, um die von ihrer Mitgliedschaft festgelegten Prioritäten zu erreichen. Seine herausragenden Zielsetzungen sind nach Kategorien auf Ebene der Unterprogramme gegliedert.

**Unterprogramme:** Das UPOV-Hauptprogramm ist in vier Unterprogramme (UV.1-UV.4) gegliedert. Jedes Unterprogramm ist aus Arbeitsplänen abgeleitet, für die eine Kostenkalkulation vorliegt, und der Fortschritt wird an zuvor festgelegten Zielsetzungen gemessen. Dieses Vorgehen unterstützt die effiziente und kostenwirksame Verwendung der Mittel und die Aufrechterhaltung eines Systems der Rechenschaftspflicht für die Umsetzung der Programme.

[Ende der Anlage III und des Dokuments]